EINLEITUNG

aus der Publikation „Wasser im Klimawandel“ des BM Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

> In enger Zusammenarbeit von TU Wien, Geosphere Austria, Universität Graz und BOKU Wien entsteht bis Ende 2026 „Wasser im Klimawandel – eine Studie über die Auswirkungen“. Der Endbericht liegt im März 2027 vor.

Die durchschnittliche **Lufttemperatur liegt rund 3,1 Grad Celsius** höher als um 1900, die Niederschlagsmengen sind gestiegen, gleichzeitig hat aber auch die Verdunstung zugenommen. Extremwetterereignisse, wie Starkregen, treten heute häufiger auf als noch in den 1980er Jahren.

Diese Erwärmung bringt unseren Wasserhaushalt aus dem Gleichgewicht: Wärmere Luft speichert mehr Feuchtigkeit und führt zu extremeren Niederschlägen, während sie gleichzeitig Böden und Vegetation schneller austrocknet.

Die Auswirkungen betreffen ganz Österreich.

Die aktuellen Szenarien bestätigen den Erwärmungstrend früherer Berechnungen, etwa der Österreichischen Klimaszenarien aus dem Jahr 2015. **Der Temperaturanstieg wird weitergehen – auch auf dem aktuellen Pfad der Gegenmaßnahmen.** Klimaszenarien bilden Mittelwerte ab. Einzelne Ereignisse – ein besonders feuchter Sommer oder trockene Winter – widerlegen die langfristigen Trends nicht.

Zwischenstand Sommer 2026:

Wassermanagement: **In vulnerablen Gebieten wie dem Osten Österreichs wird die Wasserversorgung herausfordernder.** Hier treffen geringere Sommerniederschläge auf ohnehin niedrigere Grundwasserstände.

Alles Wasser
16.10.26 SHIFT

Daten und Fakten 2

Wassernutzung in Österreich

65 %	Industrie 65% (Metall, Chemie und Phamazie,…)
24%	Haushalte
5%	Nahrungsmittel (Kühlung, Getränkeherstellung,…)
4%	Landwirtschaft
2%	Dienstleistungen (Schwimmbad, Golfplatz, Beschneiung, …) etc.

Hinweis: Die Statistik ist gut – nützt aber in Klosterneuburg wenig, weil wir keine Industrie haben. Hier wird vermutlich weit mehr als 70% in den Haushalten verbraucht. Daher ist die zweite Statistik wichtiger.

Wassernutzung im Haushalt in Österreich

(Quelle: BM Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, Broschüre Zahlen und Fakten 2025)

Durchschnittliches Pro-Kopf-Wasserverbrauch in österreichischen Haushalten
Gesamt 130 Liter pro Einwohner pro Tag (Zahlen aus 2017)

27%	Wasserhahn in Bad, WC, Küche, etc.	35L
25%	WC	33L
19%	Dusche	25L
10%	Waschmaschine	13L
9%	Außenbereich, Pflanzen, etc.	12L
5%	Außenbereich Pool	7L
3%	Badewanne	4L
2%	Spülmaschine	3L

Alles Wasser
16.10.26 SHIFT

Daten und Fakten 3

Pegelstände

DER STANDARD, 15.7.26
Hydrologe Günter Blöschl
Leiter des Instituts für Wasserbau und Ingenieurhydrologie der TU Wien

An rund 85 Prozent der Messstellen lagen die Flusspegel Ende Juni 2026 unter dem langjährigen Monatsmittel

Bei den Grundwassermessstellen gibt es bei rund 80 Prozent niedrige oder sehr niedrige Stände.

Die Kombination aus trockenem Winter und anschließend wenig Regen vielerorts "fällt aus dem Rahmen".

Angesichts dieser Werte spricht der Hydrologe Günter Blöschl von einer Lage "am Rande einer Ausnahmesituation".

> *Anmerkung: Diese Werte stammenvon Juli, sind mittlerweile eher noch schlechter als besser.*

Trockenheit und Erholung des Wasserhaushaltes

DER STANDARD, 15.7.26
Hydrologe Günter Blöschl, Leiter des Instituts für Wasserbau und Ingenieurhydrologie der TU Wien

Bei der Beobachtung von Trockenheiten gibt es Trends in Richtung weniger Wasser. Das liege am Niederschlag, vor allem aber an **erhöhter Verdunstung:**

> Die Verdunstung ist in Österreich zwischen 1980 und 2010 markant angestiegen und liegt seither auf einem sehr hohen Niveau. Die Messdaten zeigen für diesen Zeitraum eine Zunahme von rund 80 Millimeter pro Jahr – das sind **80 Liter Wasser pro Quadratmeter,** die zusätzlich in die Atmosphäre entweichen, und entspricht einem **Plus von rund 17 Prozent.**
> *Quelle BM Landwirtschaft, Publikation Wasser aktiv*

Damit sich die Böden von der Trockenheit erholen könnten, brauche es 100 oder 200 Liter Regen pro Quadratmeter. Diese Menge falle normalerweise in mehreren Monaten.

DER STANDARD, 29.7.2026

Die Trockenheit in Österreich dauerte Ende Juni 2026 bereits fast ein halbes Jahr.

Seit Dezember 2025 blieb der Niederschlag unter dem Mittel.

Im April 2026 fehlten bundesweit rund 65 % Niederschlag.

In Teilen des Landes war es so trocken wie zuletzt 1885.

Quelle: Geosphere Austria: Abweichung des Niederschlags vom Mittel im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 29.04.2026. © GeoSphere Austria.

Nach drei extrem trockenen Sommermonaten fiel im September endlich wieder regelmäßig Regen. Zumindest verschärfte sich die allgemein vorherrschende Dürre nicht weiter, aber die dringend notwendigen intensiven und großflächigen Niederschläge blieben aus.

Dennoch betrug das Niederschlagsdefizit minus 26 Prozent.

Das Sommerhalbjahr 2026 zählt somit zu den vier niederschlagsärmsten in der HISTALP-Niederschlagsreihe (Beginn 1858).

Quelle: Geosphere Austria (30.9.2026, website)

Alles Wasser
16.10.26 SHIFT

Daten und Fakten 5

NIEDERÖSTERREICH

- Rund 880 Millionen Kubikmeter pro Jahr stehen zur Verfügung
- Rund 316 Millionen Kubikmeter werden benötigt
- Die Messstellen zeigen dennoch ein angespanntes Bild
    - 52 Prozent sehr niedrig
    - 37 Prozent niedrig
    - 10 Prozent normal.

- Mit 9. August 2026 wurde an rund 14 Prozent der Messstellen das bisher beobachtete Minimum des Grundwasserstands unterschritten.

KLOSTERNEUBURG

Mein Bezirk, 7.10.2026
(online, abgerufen a 12.10.26)

BGM Kaufmann zur Trinkwassersituation: Dieser Sommer habe nicht nur gezeigt, dass alle langfristigen und vorausschauenden Maßnahmen der Stadt gerechtfertigt und wichtig sind, sondern auch, dass die Trinkwasserversorgung für die Zukunft fit ist, so Kaufmann.

"Erreicht wird das durch den Ausbau und die Modernisierung der Brunnenanlagen, die stetige Erneuerung des Leitungsnetzes, die Erweiterung der Wasserspeicherkapazitäten sowie die bestehenden Verbindungen zu umliegenden Wasserversorgungen", fasst der Bürgermeister zusammen.

Insgesamt sieht sich Klosterneuburg damit auch für künftige Trockenperioden gut gerüstet.

KLOSTERNEUBURG

Website der Stadt Klosterneuburg,
abgerufen am 12.10.2026

Der Wasserbedarf von Klosterneuburg und den Katastralgemeinden beträgt an Spitzentagen rund 15.000 m3 = 15 Millionen Liter. Die verbrauchsstärksten Monate sind Mai & Juni.

Mit 8 Brunnen, 15 Hochbehältern, 275 Kilometern an Wasserleitungen und 50 Außenstationen (Hochbehälter, Pumpwerke, Druckentlastungen, Übergabestationen) hat Klosterneuburg eines der besten und sichersten Versorgungsnetze des Landes.

Selbst lange Trockenperioden halten die Brunnen, allesamt in den Augebieten gelegen, durch. Ein unterirdischer Begleitstrom, der aus der Eiszeit stammt, wird über die acht Brunnen angezapft. Dieses Wasser ist weitaus besser als sein Ruf, denn der eiszeitliche Schotter ist ein vollkommen natürlicher Filter und wirkt besser als jeder künstliche.

Im äußersten Notfall greift Wien unter die Arme, denn zur Hauptstadt besteht seit Langem eine Leitung, die im Jahr 2000 saniert und vergrößert wurde. Aber nur wirklich außergewöhnlich heiße Sommer wie jener von 2015 bringen das stadteigene Netz an seine Grenzen.

Alles Wasser
16.10.26 SHIFT

Daten und Fakten 7

WASSERNUTZUNG in Klosterneuburg
im SOMMER 2026
Beantwortung einer Anfrage nach IFG von Stadtrat Stefan Hehberger durch den BGM am 31.7.2026 (Auszug, 2 von 4 Fragen)

Frage 1
Schon im Mai 2026 wurden viele Wasser-Rekorde in KLBG gebrochen.
Tageshöchstverbrauch an Trinkwasser 18.000m3/ Tag. Wie hat sich der Verbrauch bis zum Juli 2026 weiterentwickelt? Tages-Normalverbrauch ist 5-6.000m3 pro Tag.

Antwort 1
Die Verbrauchsentwicklung im Zeitraum Mai 2026 bis Juli 2026 ist rückläufig.

Frage 2
Auch im Mai 2026 musste die Wasserleitung nach Wien geöffnet werden. Laut Hrn. BM hat sich das im Juli fortgesetzt. Wie oft und wie lang (wieviele m3} wurde in den letzten Jahren aus Wien, in Bezug auf 2026 bezogen?

Antwort 2
Über den Zeitraum des derzeit gültigen Übereinkommens mit der Stadt Wien, das sind 22 Jahre, wurde die Notwasserversorgung Wien 11-mal im Zeitraum 2004 bis Ende 2025 mit einer Gesamtmenge von 101.320 m3

und im Zeitraum 27. April 2026 bis 21. Juli 2026 12-mal mit einer vorläufigen Jahresmenge von 133.872 m3 in Betrieb genommen.

> *Anmerkung: Die Leitung hat eine Kapazität von 6000m3 pro Tag*
> *Das heißt, in diesem Jahr wurde die Leitung (bei Höchtsauslastung) mehr als 22 Tage in Anspruch genommen. Und das nur bis zum beobachteten Zeitraum Ende Juli. Was war danach?*

WASSERKRAFT / STROMMIX

Der Anteil der erneuerbaren Energien am österreichischen Stromverbrauch ist 2025 gesunken.

Weniger Wasser in den Flüssen hat die Erzeugung aus Wasserkraft gedämpft und den Erneuerbaren-Anteil auf 78 Prozent gedrückt, zeigt der EAG-Monitoringbericht der E-Control. Im Jahr davor kamen die Erneuerbaren, vor allem Sonne, Wind und Wasser, noch auf einen Rekordanteil von 94 Prozent.

EAG-Monitoringbericht der E-Control, zitiert in DER STANDARD, 30.9.2026

EMPFEHLUNGEN für Gemeinden
(Kommunal, Lg Zeitschrift Kommunal, online 10.9.202

Die Handlungsempfehlung an Gemeinden folgt aus den Antworten der Länder selbst:

- ein zweites Versorgungsstandbein sichern,
- Behältervolumen für verbrauchsreiche Tage schaffen,
- Wasserverluste reduzieren,
- Störfall- beziehungsweise Krisenpläne erstellen
- Förderanträge jedenfalls vor Baubeginn einbringen. Wer erst reagiert, wenn die Quelle trocken fällt, hat keine Möglichkeit mehr, sie wieder aufzudrehen.